

Vorzeitige Pensionierung ist teuer



Rolf Isler, Leiter Finanz, Bezirks-Sparkasse Dielsdorf

Viele Arbeitnehmer träumen von einer vorzeitigen Pensionierung. Nicht alle sind sich bewusst, dass dies ein kostspieliges Unterfangen ist. Das Altersguthaben, aus dem später die Rente oder der Kapitalbezug bezahlt wird, steigt im Laufe des Arbeitslebens sukzessive an. Der Anstieg ist aber um so stärker, je näher die Altersgrenze von 65 rückt. Wenn in einer Modellrechnung mit 2,5% Zins ein Altersguthaben im Pensionsalter 750% des versicherten Lohnes beträgt, sind mit 55 erst 320% und mit 45 sogar nur 212% Prozent vorhanden. Der Grund liegt darin, dass die gesetzlichen Einzahlungen in die zweite Säule mit dem Alter zunehmen. Ferner wirken die Zinserträge bei grösserem Kapital stärker.

Bei einer vorzeitigen Pensionierung ist aber nicht nur das Altersguthaben kleiner, sondern auch der Umwandlungssatz für die Berechnung der Rente. Etwas besser sieht es bei Leistungsprimat-Kassen aus, die nach einer Mindestzahl von Dienstjahren die Maximalrente auszahlen. In jedem Fall müssen Frühpensionierte aber bis zum offiziellen Rentenalter AHV Beiträge bezahlen. Alles in allem ist daher eine vorzeitige Pensionierung eine teure Angelegenheit.

Vorteilhafter präsentiert sich eine Reduktion des Arbeitspensums vor dem Altersrücktritt. Weil eine wachsende Zahl von Unternehmen an der Arbeitskraft ihrer älteren MitarbeiterInnen Interesse hat, gibt es immer mehr solche Angebote. So muss die AHV nicht separat bezahlt werden, und es kommt ein höherer Umwandlungssatz zur Anwendung. Angenehm ist es ferner, sein Arbeitspensum stufenweise zu reduzieren und sich so auf den endgültigen Ruhestand vorzubereiten. Wenn der tiefere Lohn nicht ausreichen sollte, kann bis zu 2 Jahren vor der ordentlichen Altersgrenze die AHV vorbezogen werden. Das hat allerdings eine dauerhafte Kürzung der AHV um 6.8% pro Jahr zur Folge.

Nicht selten fühlen sich ältere Arbeitnehmer mit einem reduzierten Pensum derart wohl, dass sie diesen Modus über das offizielle Rentenalter hinaus fortsetzen wollen. Dann besteht die Möglichkeit, zusätzlich die ordentliche AHV zu beziehen und dann ein vergleichsweise hohes Einkommen zu erreichen. Wer dies - zum Beispiel aus steuerlichen Gründen - nicht möchte, kann die AHV bis zu 5 Jahren hinausschieben. Das ergibt dann einen lebenslangen Zuschlag von 6.4% pro Jahr.

Mit den beschriebenen Möglichkeiten wird der Wunschtraum eines flexiblen Altersrücktritts für viele Schweizerinnen und Schweizer Wirklichkeit. Wenn dazu noch freie Sparguthaben und Vorsorgegelder der dritten Säule vorhanden sind, können angehende Senioren ihr Leben nach Gutdünken einrichten. Ob dies ein ruhiges Leben auf einer einsamen Insel, gut bezahlte Teilzeitarbeit, ein soziales Engagement oder eine Karriere als „Jung“unternehmer bedeutet, liegt im persönlichen Ermessen. Ich finde diese Perspektiven faszinierend und empfehle, den Spielraum voll auszunützen. Wenn es dabei finanzielle Fragen gibt, stehe ich gerne zur Verfügung.